Das Magazin für Supply Chain Management

2.2021

GS1 info

GS1 Austria

Mit Handelstabelle 2021

Gekommen, um zu bleiben

Was an der Kasse im Supermarkt begann, wurde zur weltweiten digitalen Grundlage des Handels: Die GTIN wird 50. s08

INHALT

AKTUELL

04 News
WordRap, News,
Hätten Sie's gewusst?

06 Barcode im Alltag
Bunte Barcodes;
Wie klingen Strichcodes?

07 Ab jetzt fix zamm
Sicherheit für IFS-Zertifikate

FOKUS

08 Das Universum der GTIN
Seit 50 Jahren erobert die GTIN die digitale Welt und hat auch in Zukunft einiges vor

13 Gastbeitrag Maria Madlberger
Eine ganz große Nummer

STANDARDS & PRAXIS

14 Zu Gast bei ...
Landena

16 Ein Online-Shop mit Aussagekraft
Nutzen von Stammdaten

18 Warum die Bedeutung der GLN steigt
Wichtigkeit von Identifikationen

19 Guter Stoff braucht Standards
Nachhaltige Verpackungsidee

21 Gute Partnerschaft zahlt sich aus
News vom GS1 Solution Partner Program

22 Sechs Tipps für die Listung im Einzelhandel
Kriterien für Produzenten

24 Seit Mai 2021 ist UDI Pflicht
In fünf Schritten zur erfolgreichen Umsetzung

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Medieninhaber: GS1 Austria GmbH, 1040 Wien, Brahmsplatz 3; Telefon: +43-1-505 86 01; Fax: +43-1-505 86 01-22; E-Mail: office@gs1.at, Internet: www.gs1.at; Grundlegende Richtung: Informationsmagazin zur Unterstützung des Unternehmensgegenstandes. Chefredakteurin: Daniela Springs; Layout & Produktion: Starmühler Agentur & Verlag GmbH, 1010 Wien, Schellinggasse 1, www.starmuehler.at; Erscheinungsweise: viermal jährlich; Auflage: 13.000 Exemplare; Titelfoto/Illustration: © Starmühler **Hinweis:** Aus Gründen der Lesbarkeit wird auf geschlechtsspezifische Formulierungen verzichtet.

26 **Technologie zum „richtig Anpacken“**
Schneller Check-out

27 **News**
Digitaler Frachtbrief;
Allgemeine GS1 Spezifikationen V21;
GS1 Smart-Box

28 **Die Top-Themen für die FMCG-Branche**
Trend zur Nachhaltigkeit

30 **ECR Empfehlungen für recyclingfähiges Verpackungsdesign**
Teil 2 der Serie: Kunststoff

Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Print Alliance HAV Produktions GmbH, UW-Nr. 715

© Fotos: GS1 Austria/Petra Spiola, Claudia Färber, gurkerl.at/Georgy Begletsov, Geschenkstoff, wikipedia, Barcotec, Wildenhofer, ECR Austria

Fitnessprogramm für eine Fünfzigjährige

Selbst bereits Mitte fünfzig, finde ich, dass die Global Trade Item Number (GTIN) mit fünfzig topfit ist. Wie macht sie das?
Erstens hilft eine gute DNA. Als nicht sprechende Nummer ist sie vielseitig und global einmalig, Eigenschaften, die für Langlebigkeit sorgen.
Zweitens sorge man für ein gutes familiäres Umfeld. Die GTIN hat zahlreiche Geschwister wie die Global Location Number und Kinder wie die ISBN Nummer oder die Pharmazentralnummer, ist also stets in guter Gesellschaft anzutreffen.

Es gilt, permanent in Bewegung zu bleiben und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Die GTIN ist da vorbildlich.

Drittens gilt es permanent in Bewegung zu bleiben und sich neuen Herausforderungen zu stellen. Die GTIN ist da vorbildlich, so hat sie sich in neue Bereich, wie die Eisenbahn oder den Onlinehandel vorgewagt und absolvierte für ihren Einsatz im Gesundheitswesen ein Fitnessprogramm, das auch die Serialisierung beinhaltete.
Schließlich sollte man auf sein Erscheinungsbild achten. Auch hier ist die GTIN stets mit der Zeit gegangen. Lange setzte sie auf lineare Strichcodes aus der EAN Familie, dann kamen RFID Tags dazu. Seit Kurzem erscheint sie auch zweidimensional im Gewand eines QR-Codes oder als Data Matrix.

Happy Birthday, GTIN!

Viel Freude beim Lesen
wünscht Ihnen

Gregor Herzog
Geschäftsführer

PS: Schauen Sie auch bei unseren Social-Media-Kanälen vorbei!

GS1 WORDRAP

Mit Andreas Kutil

Ohne Strichcodes geht‘s nicht

Als Kind wollte ich werden ... Gärtner.

Das letzte Buch, das ich gelesen habe ... „Flüchtig“ von Hubert Achleitner.

Dafür würde ich mein letztes Geld ausgeben ... für meine Kinder.

Meine größte Stärke ... Ausgeglichenheit.

Meine größte Schwäche ... Mannerschnitten.

Mit dieser Person würde ich gerne für 24 Stunden die Rollen tauschen ... Stefan Kraft in Planica.

Standards sind ... wichtig.

Als größte Errungenschaft in der Logistik empfinde ich ... die Erfindung des Autos – Transporte mit Pferdefuhrwerken wären heutzutage sehr hinderlich.

Gäbe es morgen keine Strichcodes mehr ... müsste man sie erfinden.

Für die Zukunft der Logistik wünsche ich mir ... viele geniale Einsparungsideen.

Andreas Kutil, CEO Josef Manner & Comp AG

NEWS

„Rückverfolgbarkeit – wer profitiert davon?“

Podcast Gregor Herzog, GS1 Austria Geschäftsführer, spricht mit Margarethe Jurik, CASH-Chefredakteurin, im 15-minütigen Podcast „Rückverfolgbarkeit – Wer profitiert davon?“ über das gesteigerte Bewusstsein um fragile Lieferketten, den Trend zu wissen, wo das Produkt herkommt, unterschiedliche Stufen der Rückverfolgbarkeit und vieles mehr. Kurzweilig, launig, informativ. Gleich reinhören!
www.cash.at/dossiers/podcast

AKADEMIE

Von Profis für Profis

Logistik Zum GS1 Profi kann man nun in drei Modulen, komprimiert auf jeweils 3,5 Stunden, werden. Die GS1 Austria Akademie bietet Interessierten aus der Logistik die Möglichkeit, rasch die für eine globale Wertschöpfungskette wichtigen Bausteine rund um Identifikation, Kennzeichnung und Informationsfluss zu erlernen und zu erleben. Aus der Praxis für die Praxis – von Profis für Profis.
Modul I: Das GS1 System, 19.10.2021, Wien
Modul II: Die Strichcodequalität, 20.10.2021, Wien
Modul III: EDI im Einsatz, 21.10.2021, Wien
Des Weiteren sind im Rahmen der GS1 Austria Akademie Vorträge für Schüler und Studierende, Workshops für Berufstätige, das Sondermodul „Grünes Licht an der Laderampe“ sowie individuelle Inhouse-Schulungen bei Unternehmen vor Ort buchbar.
www.gs1.at/akademie

KENNZAHLEN

Handelstabelle 2021 verfügbar

Überblick Gemeinsam mit KEYaccount präsentiert GS1 Austria die aktuellen Daten aus dem Lebensmittel- und Drogeriefachhandel. Gerne können Sie weitere Exemplare unter *office@gs1.at* mit Betreff „Handelstabelle“ anfordern oder das pdf unter *www.gs1.at/downloads/poster-keyaccount-handelstabelle-lebensmittel-und-drogeriefachhandel-2021* herunterladen.

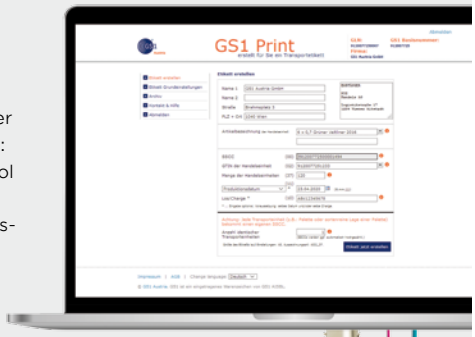
© Fotos: Manner/Noll, CASH

NEWS

Neuigkeiten im EDI Blog

Weiterbildung Aktuelle und hilfreiche Informationen rund um den Elektronischen Datenaustausch gibt es im EDI Blog von EDITEL. Dort geben EDI-Experten unter anderem Einblicke, wie Sie Ihre Supply Chain optimieren, Ihre Effizienz erhöhen und dadurch Kosten sparen können. Sie finden dort verständliche Erklärungen, Antworten auf häufige Fragen, Tipps für die Umsetzung in der Praxis sowie zahlreiche Hintergrundinfos zu verschiedensten EDI-Themen. Ein Blick darauf lohnt sich – egal ob EDI-Anfänger oder EDI-Fortgeschrittener. Tauchen Sie ein in die Welt des elektronischen Datenaustauschs von Geschäftsdokumenten und informieren Sie sich laufend über Wissenswertes im EDI-Bereich.

www.editel.at/edi-blog



Kostenlos, aber nicht umsonst: Das Online-Tool zur Erstellung korrekter Transportetiketten.

HÄTTEN SIE GEWUSST ...

... dass es für die Erstellung korrekter Transportetiketten zur Palettenauszeichnung ein kostenloses GS1 Online-Tool gibt?

GS1 Print ist eine kostenlose Onlineanwendung von GS1 Austria zur Erstellung von – vom Handel oftmals geforderten – GS1-konformen Transportetiketten mit GS1-128 Strichcode und SSCC (Serial Shipping Container Code). Mittlerweile wird GS1 Print in zwölf Sprachen angeboten und hilft somit auch fremdsprachigen Lieferanten beziehungsweise exportierenden Unternehmen bei der korrekten Auszeichnung.
www.gs1.at/gs1-print

NO.

myConnect

Das Kundenportal von GS1 Austria: *myconnect.gs1.at*

739.262 **Artikelnummern** sind derzeit in myConnect angelegt.

Seit **2012** kann über das Onlineportal myConnect in nur **1 min** ein Strichcode generiert werden.

10.155 **GS1 Kunden** haben einen aktiven Zugang zu myConnect und verwalten dort online ihre GTINs und GLNs.

5.046 Strichcodes wurden allein im Mai 2021 über myConnect erstellt.

RAUS AUS DEM SCHWARZ-WEISS-DENKEN

„Regenbogenfrau“ So wurde Claudia Färber aufgrund ihrer Leidenschaft für kräftige Farben von den Indigenen im brasilianischen Regenwald genannt, als sie dort für einige Jahre lebte. „Die Vielfalt und Farbenpracht des tropischen Regenwalds faszinierten mich so sehr“, sagt die ehemalige Fotografin, „dass ich damals beschloss, meine Fotokamera gegen Pinsel und Leinwand zu tauschen.“ Diese „farbigen Emotionen“ begleiten Färber seither in ihrer gesamten künstlerischen Laufbahn. So findet sich unter ihrem Künstlernamen „Fiona Ritz“, unter dem sie vor allem leistbare und gut reproduzierbare Kunst vertreibt, unter anderem auch eine Bildreihe namens „Barcode Art“. Inspiriert dazu wurde sie durch das Betrachten der Strichcode-Aufkleber auf ihren Bildern: „Ich fand schwarz-weiß einfach langweilig und habe daher begonnen, diese Streifen in farbige Bilder zu verwandeln. Nach und nach habe ich noch weitere Attribute wie etwa die Unterbrechung mit anderen Farben hinzugefügt“, erklärt die Münchner Künstlerin die Entstehung dieser Serie.
www.kunstgalerie-fiona-ritz.de

„Barcode Art“ nennt sich eine Bildserie der deutschen Künstlerin Claudia Färber alias Fiona Ritz, die ihre Leidenschaft für kräftige Farben widerspiegelt.

WIE KLINGEN STRICHCODES?

Techno Dass der Klang eines Strichcodes nicht unbedingt nur ein bloßes „Biiiieeep“ sein muss, beweist ein außergewöhnliches Musikprojekt der japanischen Künstlerformation ELECTRONICOS FANTASTICOS.
Dabei werden Töne erzeugt, indem modifizierte Strichcode-Scanner direkt an einen Lautsprecher anstatt an eine Registrierkasse angeschlossen sind. Das elektrische Signal, das normalerweise in Preisinformationen umgewandelt wird, macht hier die Geräusche, und zwar nicht irgendwelche, sondern tatsächlich hörbare, coole Techno-Sounds. So sieht Ei Wada, der dahinterstehende Künstler, diese Art des Musizierens als die nächste Stufe für Jobs als Kassierer: „Tagsüber an der Registrierkasse und nachts als Barcode-DJ.“
www.electronicosfantasticos.com/works/barcoder

Mit ihrem „Barcode Techno“ eröffnet die japanische Künstlertruppe ELECTRONICOS FANTASTICOS neue musikalische Wege.

© Fotos: Claudia Färber, www.youtube.com/watch?v=bOfpQt4KFCc

AB JETZT FIX ZAMM: **IFS UND GS1**

Ab Juli verpflichtend: Um die Sicherheit und Überprüfbarkeit von IFS-Zertifikaten weiter zu erhöhen, nutzt IFS nun die GS1 GLN als zusätzliches Merkmal auf ihren Zertifikaten.

GEPIR ist das zentrale Register von GS1, das weltweit Auskunft über die Nutzer des GS1 Systems gibt.

www.gs1.at/gepir

Der IFS (International Food Standard) legt die Anforderungen an Qualität und Sicherheit von Lebensmitteln fest und dient zu ihrer einheitlichen Überprüfung entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Ab 01.07.2021 ist die IFS Food Version 7 verbindlich für alle zu zertifizierenden Unternehmen vorgeschrieben (freiwillig seit 01.03.2021). Mit dieser Version muss im Rahmen der Zertifizierung eine GLN gegenüber IFS genannt werden. Mit dieser GLN werden die Zertifikate noch sicherer und die Kommunikation zwischen Hersteller und Händler erleichtert.

Was wird benötigt?
Für jeden zu zertifizierenden Standort (Produktionsstätte) muss eine eindeutige GLN vergeben werden. Diese GLN muss darüber hinaus in GEPIR ersichtlich sein (siehe Kasten) und der Eintrag mit Firmenwortlaut und Adresse exakt übereinstimmen.

www.gs1.at/ifs

Wie hilft GS1 Austria?

Wenn Sie einen GS1 Connect Vertrag mit GS1 Austria haben (z. B. Auszeichnung Ihrer Produkte mit EAN Strichcodes), erfüllen Sie bereits alle IFS-Anforderungen. Damit besitzen Sie eine GLN und können diese sofort verwenden. Wenn Sie zusätzliche GLNs für weitere Standorte benötigen, so können Sie diese selbst mittels myConnect vergeben und in GEPIR bereitstellen. Sollten Sie noch keinen Zugriff auf myConnect haben, so können Sie diesen beim GS1 Austria Kundenservice anfordern. Im Rahmen Ihres Lizenzvertrags bei GS1 Austria entstehen für die Nutzung der GLN bei der IFS-Zertifizierung bzw. der Vergabe weiterer GLNs keine weiteren Kosten.

Was ist noch wichtig? Die Vergabe von GTINs für Ihre Produkte und deren Strichcodes bleiben davon unberührt. Sie brauchen keine Änderungen bei der Produktauszeichnung vornehmen. Das GS1 Austria Kundenservice betreut Sie gerne bei den notwendigen Schritten zur Nutzung und Vergabe Ihrer GLNs.

Ihre Ansprechpartner
Christa Stoisser
und Robert Zeiler
Kundenservicecenter
GS1 System
kundenservice@gs1.at

© Fotos: GS1 Austria, GS1 Austria/Petra Spiola, GS1 Austria/Peter Svec

DAS UNIVERSUM DER **GTIN**

Vor 50 Jahren hat die „Nummer unter dem Strichcode“ den Handel revolutioniert und damit das Zeitalter der Digitalisierung eingeläutet. Auch in Zukunft ist und bleibt die weltweit eindeutige Identifikationsnummer der Schlüssel für noch mehr Wissen und Information zu Produkten.

Laut Wissenschaft begann das Universum vor rund 14 Milliarden Jahren mit dem Urknall. Seitdem dehnt es sich mit hoher Geschwindigkeit nach außen aus. Ähnlich verhält es sich mit der GTIN, der Global Trade Item Number, deren Geburtsstunde heuer genau 50 Jahre zurückliegt. Wer hätte damals gedacht, dass die „Nummer unter dem Strichcode“, die ursprünglich der einfacheren Preiserfassung dienen sollte, den Grundstein für das Digitalisierungszeitalter legte? Tatsächlich hat sie sich so wie das Universum immer weiter ausgedehnt und umfasst heute unzählige Galaxien in Form von weltweit über 100 Millionen eindeutig gekennzeichneten Produkten. „Was an der Kasse im Supermarkt begann, ist heute weltweit die Grundlage für die Steuerung von Waren- und Informationsflüssen“, so Gregor Herzog, Geschäftsführer von GS1 Austria, der das Besondere vor allem darin sieht, dass „die GTIN dabei als Basis in all den 50 Jahren immer dieselbe geblieben ist“.

„Die GTIN wird immer mehr zum Schlüssel, um die DNA eines Produktes zu erschließen.“

Gregor Herzog, Geschäftsführer GS1 Austria

VIDEO
Eine Nummer verändert die Welt. Das Video zeigt Entstehung und Zukunft der Global Trade Item Number, kurz GTIN.

Das Key-Visual zum Jubiläum, in dem die GTIN als Symbol für den Beginn der Digitalisierung steht

Die GTIN – mehr als eine Nummer

Die heute oft noch als „EAN-Nummer“ bezeichnete Global Trade Item Number, kurz GTIN, wurde im EAN-Strichcode eingestellt. Dadurch wurden die Begriffe vermischt, es fehlte eine klare Differenzierung. Mit der heutigen Bezeichnung „GTIN“ wurde beides strikt getrennt. Die GTIN dient zur weltweiten, eindeutigen Identifikation von Handelseinheiten auf unterschiedlichen Verpackungsebenen. Sie ist der Schlüssel zu den dahinterliegenden Stammdaten.

Vier Varianten

Die GTIN gibt es in vier Varianten, wovon die 13-stellige GTIN-13 – meist verschlüsselt in einem EAN-13 Strichcode – die gängigste Variante darstellt. Bei Produkten mit geringem Platzangebot trifft man auch sehr häufig auf die 8-stellige GTIN, verschlüsselt im EAN-8 Strichcode. Im nordamerikanischen Raum findet man wiederum hauptsächlich die 12-stellige GTIN-12. Die 14-stellige und damit längste Variante dient der Abbildung von Verpackungshierarchien und befindet sich meist auf Umverpackungen. Eine granularere Identifikation stellt die sogenannte SGTIN (Serial Global Trade Item Number) dar, die mittels Serialisierung anhand der Kombination von GTIN und Seriennummer ein Produkt zum Unikat macht.

Basis für Datendrehscheibe

Dass die GTIN die Basis aller Dinge ist, zeigt sich auch in den Servicelösungen der Datendrehscheibe von GS1 Austria. So wird beispielsweise beim Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace durch die Verknüpfung der GTIN mit Events und Chargennummer ein Produkt entlang der gesamten Prozesskette rückverfolgbar. Auch das Stammdatenservice GS1 Sync oder der Datenaustausch über GS1 EDI würden ohne eindeutige Artikelidentifikation mittels GTIN nicht funktionieren. Darüber hinaus lassen sich mit Hilfe der GTIN in der GS1 Mitgliederdatenbank GEPIR alle Nutzer des weltweiten GS1 Systems finden. Und das ist nur ein kleiner Einblick in das Universum der GTIN mit ihren nahezu unendlichen Einsatzmöglichkeiten. Klar ist jedenfalls, dass es sich hier wirklich um eine ganz große Nummer handelt!

Mehr Information und Innovation

Dass die Verwendungsbereiche der GTIN sich ständig weiterentwickeln, hängt von den sich stetig ändernden Bedürfnissen der Konsumenten ab. Diese liegen heute vor allem in der Zurverfügungstellung von noch mehr Information zu den einzelnen Produkten. Dabei wird laut Herzog „die GTIN immer mehr zum Schlüssel, um die DNA eines Produkts zu erschließen. Die Aufgabe von GS1 besteht vor allem darin, stets am Ball der Zeit zu bleiben und sich mit innovativen Lösungen an die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts anzupassen“. Dazu gehört die Verwendung von 2D-Codes wie dem GS1 DataMatrix oder dem GS1 QR-Code, um neben der GTIN mehr Informationen direkt am Produkt elektronisch erfassbar zur Verfügung zu stellen. Beispiele dafür sind das Mindesthaltbarkeitsdatum oder eine Chargennummer. Weitere Innovationen sind der „GS1 Digital Link“ (siehe *www.gs1.at/digitallink*) oder „Verified by GS1“ (siehe Seite 12). Ziel ist es, die Verbindung zwischen dem physischen Produkt und der digitalen Produktinformation etwa im Internet herzustellen. Als weltweit eindeutiger Schlüssel dient die GTIN. Womit dem Universum der GTIN wohl auch in Zukunft keine Grenzen gesetzt sein werden.

Mehr Informationen unter:
www.gs1.at/gtin
www.gs1.at/gtin-geburtstag

Die Geschichte der GTIN

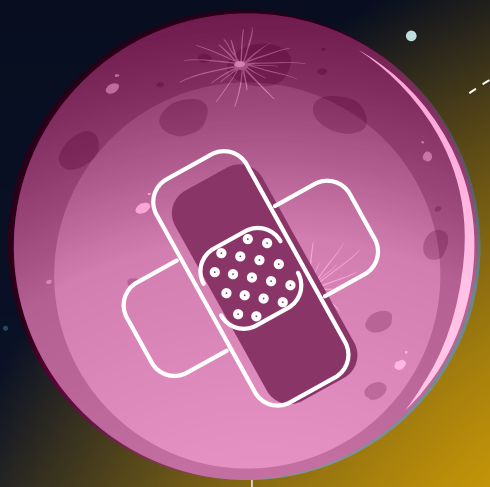
1971
Vertreter der amerikanischen Industrie einigen sich auf eine standardisierte Produktidentifikation.

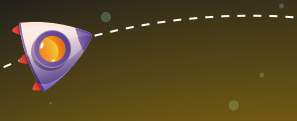
1973
Bei der Auswahl des Datenträgers einigt man sich auf den Strichcode UPC von IBM, der auf eine Erfindung von Norman Joseph Woodland aus dem Jahr 1949 zurückgeht.

© Foto: GS1 Austria

Bank- & Finanzwelt

Die Zentralbanken in Europa (in Österreich die OeNB) nutzen die GTIN im grenzüberschreitenden Bargeldverkehr zur Auszeichnung von Banknoten- und Münzgebinden, große Bargeldbehälter werden mittels SSCC ausgezeichnet.





Das Gesundheitswesen gilt bei Serialisierung und Rückverfolgbarkeit als DAS „Zukunftslabor für neue Standards“.

Gesundheitswesen

Rund um die Effizienzsteigerung und Patientensicherheit im Gesundheitswesen nimmt die GTIN weltweit eine immer wichtigere Position ein. Sie ermöglicht die eindeutige Identifikation von Medikamenten und Medizinprodukten und sorgt für automatisierte Geschäftsprozesse. So findet man die GTIN hier etwa verschlüsselt in einem 2D-Code (GS1 DataMatrix), in dem beispielsweise auch noch Charge, Produktionsdatum und Seriennummer enthalten sind.

Bahnwesen

Standardisierte Artikelkennzeichnung mittels GTIN bzw. SGTIN für serialisierte Bauteile und Komponenten ermöglicht transparente und durchgängige Material- und Informationsflüsse über den gesamten Lebenszyklus hinweg. So kennzeichnen beispielsweise die ÖBB ihre Radsätze mit EPC/RFID Tags und GS1 DataMatrix.

Bauwesen

Die eindeutige Kennzeichnung von Bauteilen und -materialien mittels GTIN ist wesentlich für künftige Ansprüche zur Digitalisierung des Bauwesens mit BIM. Damit lässt sich der gesamte Lebenszyklus eines Bauprojekts virtuell abbilden.

eGovernment

In der öffentlichen Verwaltung sind GS1 Identifikationsschlüssel etabliert. Neben der GLN für juristische Entitäten und Standorte wird hier bereits seit 2004 die GTIN zur Identifikation der Abfälle und Abfallarten im EDM (Elektronisches Datenmanagement des BMK) gemäß Abfallwirtschaftsgesetz verwendet.

1974
In einem Marsh Supermarket in Ohio, USA wird erstmals ein Strichcode auf einer Packung Wrigley's Juicy Fruit Kaugummi an der Kassa gescannt.

1976
Die GTIN wird um eine zusätzliche Ziffer in der EAN/UPC-Symbologie erweitert und hält damit auch Einzug in Europa. Der weltweite Einsatz der GTIN beginnt.

1977
Gründung von EAN Austria (jetzt GS1 Austria) als eines von zwölf europäischen Gründungsmitgliedern.

1980
Die Konsumgüterindustrie Food und Non-Food beginnt mit der EAN-Strichcode-Auszeichnung.

1983
Erste Scannerkassen in Österreich: Commissary-Shop der Vereinten Nationen in Wien, Zumtobel-Supermarkt in Vorarlberg.

Konsumgüter

Fast Moving Consumer Goods (FMCGs), wie z. B. Nahrungs- und Reinigungsmittel oder Kosmetikartikel, sind der Ursprung und damit auch der größte Planet im gesamten GTIN-Universum. Die GTIN ist nicht nur der Schlüssel für kurze Wartezeiten an der Kasse und die Preisinformation, sondern auch die Basis für effiziente Geschäftsprozesse im B2B-Bereich.

Die GTIN ist als Zentrum ihres Universums für viele Branchen und Lebensbereiche der wichtigste Schlüssel zur Steuerung von Waren- und Informationsflüssen.

Onlinehandel

Neben der eindeutigen Produktidentifikation trägt die GTIN zur Fälschungssicherheit bei. Mit ihr finden Onlinekäufer genau das Produkt, nach dem sie suchen. Umgekehrt können Onlineshop-Betreiber damit den jeweiligen Lizenznehmer der GTIN zweifelsfrei identifizieren. Bei großen Online-Marktplätzen wie z. B. amazon, Google, eBay ist sie daher Grundvoraussetzung für eine Listung.

Mode, Sport & Textil

Die Eindeutigkeit der GTIN schützt Produkte aus der Modebranche vor Produktpiraterie und Diebstahl. Mit einer SGTIN wird jedes Produkt aufgrund der Serialisierung zu einem Unikat.

Rohstoffe & Verpackungen

Verpackungshersteller und Rohstofflieferanten nutzen die GTIN zur Verbesserung ihrer Wertschöpfungskette. Auch für die Zukunft einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft spielt die GTIN zur Identifikation und beim Teilen von Information eine wesentliche Rolle.

1987
EAN Austria startet eine EDI-Plattform zum elektronischen Austausch von Daten.

2004
Einführung des Electronic Product Code, kurz EPC, ermöglicht das Nebeneinander von Strichcode und RFID-Technologie.

2006
Reduced Space Symbology (RSS), später GS1 DataBar genannt, ermöglicht mehr Zusatzinformation als der EAN-13 Strichcode bei geringerem Platzbedarf und neuen Einsatzmöglichkeiten.

2013
Mit GS1 Sync wird eine österreichweite Lösung für den Austausch von Produktstammdaten eingeführt.

Vertrauen beginnt mit einer gültigen ID: VbG identifiziert ein Produkt anhand von sieben Attributen.

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Eindeutige Identifikation von Produkten ist nur durch die sichere Verwendung von GS1 Standards möglich. Verified by GS1 (VbG) soll künftig die Verifizierung von GTINs ermöglichen.

Nur auf Basis von eindeutiger Produktidentifikation mittels Global Trade Item Number, kurz GTIN, ist eine effiziente Zusammenarbeit im Handel möglich. Entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Herstellung der Vorprodukte bis hin zum Konsumenten, müssen Produkte eindeutig identifiziert werden. Dies gilt sowohl im stationären Handel als auch im rasant wachsenden Onlinevertrieb.

GS1 geht mit der Zeit

Mit Verified by GS1 wird eine zentrale, cloudbasierte und global verfügbare Datenbank auf den Weg gebracht. Ein schmales Set von Attributen (siehe Kasten) soll von allen Herstellern bzw. Markeninhabern bereitgestellt werden. Auf Basis dieser Daten kann eine GTIN verifiziert und sicher zugeordnet werden.

Ihre Ansprechpartner
Christa Stoisser
und Robert Zeiler
Kundenservicecenter
GS1 System
kundenservice@gs1.at

Wie kommen die Daten in VbG?

Für die österreichischen Anwender wird die Bereitstellung der Daten über myConnect, ein Service von GS1 Austria, möglich sein. In myConnect werden heute bereits von sehr vielen Anwendern Informationen zu den vergebenen GTINs abgelegt. Die Eingabe der Daten erfolgt über ein Webservice, das den Anwendern die einfache Datenerfassung ermöglicht. Größere Datenmengen können auch über eine Upload-Funktion in myConnect eingespielt werden.
Ab Sommer 2021 wird myConnect an VbG angebunden – danach können Daten an VbG übermittelt werden.

Künftige Entwicklung

Im ersten Schritt sind Hersteller bzw. Markeninhaber aufgerufen, ihre Daten zu ihren GTINs in VbG bereitzustellen. In der Folge wird der Zugriff auf VbG mittels Webservice umgesetzt. Damit können zu einer GTIN die sieben hinterlegten Attribute aus VbG einfach abgefragt werden. Damit kann sichergestellt werden, dass diese GTIN tatsächlich diesem Produkt zugeordnet ist. Dadurch kann diese GTIN als zuverlässiger Primärschlüssel für alle weiteren Schritte in der Zusammenarbeit verwendet werden. Vom Stammdatenaustausch mittels GDSN, dem elektronischen Geschäftsdatenaustausch (Bestellung, Lieferschein Rechnung) bis zur Rückverfolgbarkeit des Produktes ist diese GTIN die eindeutige und sichere Basis.

www.gs1.at/verified-by-gs1

Diese Attribute werden in VbG eingestellt

- Global Trade Item Number (GTIN)
- Markenname
- Produktbeschreibung
- URL zu einem Produktbild
- Globale Produktkategorie (GPC)
- Nettofüllmenge/Maßeinheit
- Verkaufsland

© Foto: GS1 Austria/Peter Svec, GS1 Austria/Petra Spiola

2016
Online-Marktplätze wie Google, eBay und Alibaba verlangen eine GTIN als Listungsvoraussetzung.

2018
Neues Rückverfolgbarkeitsservice GS1 Trace von GS1 Austria ermöglicht vollständige Transparenz entlang der Supply Chain „from farm to fork".

Und jetzt ...

... gilt es, die GTIN vor allem im Bereich der digitalen Produktkennzeichnung weiter zu entwickeln. Lösungen wie der GS1 Digital Link und Verified by GS1 ebnen den Weg für die nächsten 50 Jahre.

2021
Ab Sommer 2021 steht eine zentrale und cloudbasierte Datenbank in Form von Verified by GS1 zur Verfügung. Lesen Sie oben mehr dazu.

Eine ganz große Nummer

Produktidentifikation und Barcode – Startschuss einer spannenden Reise in die Digitalisierung, wo Konsumenten, Handel, Industrie, Logistikdienstleister und viele andere miteinander vernetzt sind.

Gastkommentar von Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University

Der von vielen herbeigesehnte „Grüne Pass“ als Eintrittskarte in die „neue Normalität“ und Reisefreiheit wird optisch neben der Farbe durch einen QR-Code geprägt sein. Dieser wird künftig den fälschungssicheren Nachweis erbringen, dass eine Person die „3G“-Voraussetzung erfüllt, also geimpft, genesen oder negativ getestet ist. Derzeit wohl das meistdiskutierte Anwendungsbeispiel für ein Identifikationssystem.

Seit nunmehr 50 Jahren werden mit der GTIN nach einem solchen Prinzip weltweit eindeutig Produkte identifiziert. Damit fungiert die GTIN auch als Eintrittskarte, und zwar in nichts Geringeres als die Digitalisierung von allem, was mit Produkten zu tun hat. Sie hat zunächst die Supply Chains durch einen vollintegrierten elektronischen Informationsfluss für immer verändert. Die Produktidentifikation ist das Rückgrat jedes Supply Chain Management-Prozesses, von der einfachen Bestellung über Information Sharing-basierte Kooperationen (z. B. Vendor-Managed Inventory) bis hin zu Smart Logistics, wo selbstfahrende Fahrzeuge und Drohnen autonom Produkte transportieren sowie Sensoren laufend den Produktzustand messen und gegebenenfalls korrektive Maßnahmen einleiten. Das Anwendungsspektrum erstreckt sich mittlerweile auch auf personalisierte Produktangebote im Marketing, auf die Einhaltung von Umweltschutz- und Tierwohl-Standards sowie die Qualitätssicherung durch Rückverfolgbarkeitssysteme.

Die Zukunft wird uns immer komplexere Herausforderungen, aber auch Möglichkeiten bescheren, die nicht nur digitaler Lösungen bedürfen, sondern stark miteinander vernetzte Systeme brauchen. Einige Beispiele, die GS1 auf Basis der GTIN dazu anbietet:

> Die Produktidentifikation ist das Rückgrat jedes Supply Chain Management-Prozesses, von der einfachen Bestellung über Information Sharing-basierte Kooperationen bis hin zu Smart Logistics.

- Wenn Konsumenten mit dem Handy Produktinformationen wie Allergene, Kundenbewertungen oder Produktherkunft abfragen, müssen in Echtzeit Produktdaten von Herstellern, Handel, Logistikunternehmen etc. zusammengestellt werden.
- Wenn Kunden im Internet nach Produkten recherchieren, möchten sie Produktinformationen und -abbildungen verschiedener Hersteller und Händler einander gegenübergestellt sehen.
- Wenn Frachtdokumente mittels Blockchain-Technologie ausgestellt werden, können damit verbundene Transaktionen zwischen Versender, Empfänger, Logistikfirmen und Behörden papierlos und fälschungssicher durchgeführt und nachvollzogen werden.

Der Trend hin zu vernetzten Anwendungen, bei denen Daten vieler Beteiligter, inklusive Konsumenten, integriert werden, wird sich weiter fortsetzen. So kann Artificial Intelligence schon heute dazu beitragen, noch genauere Absatzprognosen zu erstellen. Augmented und Virtual Reality erweitern das Konsumentenerlebnis und bieten schier unendliche Möglichkeiten zur Produktinformation. Data Mining schafft die Grundlage für noch mehr Individualisierung und Personalisierung, nicht nur im Onlinehandel. Und diese Chancen bieten sich nicht nur für den Vertrieb von Konsumgütern, sondern auch in den Bereichen Gesundheit, Recycling, Klimaschutz, Mobilität etc. Voraussetzung ist jedoch immer die weltweit eindeutige, standardisierte Identifikation von Objekten, sodass die GTIN in den nächsten 50 und mehr Jahren weiterhin das Grundgerüst für viele digitale Anwendungen im B2B- und B2C-Bereich sein wird.

Dieser Artikel spiegelt die persönliche Meinung der Autorin wider und deckt sich nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers des Magazins.

© Foto: Privat

RÜCKVERFOLGBARKEIT ALS GELEBTER STANDARD

Wie man als Großproduzent von Schnitzel, Knödel und Co die Herkunft und Qualität seiner Produkte garantiert? Der steirische Lebensmittelproduzent Landena weiß, wie.

33.000 Tonnen pro Jahr an süßen und pikanten Knödeln, Schnitzel und Cordon Bleu, Sugo und Pesto, Snackwürstchen sowie Fertiggerichte in der Dose, im Glas, einem Kochbeutel oder in der Schale – das ist nur ein Teil der Vielfalt an Lebensmitteln, die tagtäglich von der Landena KG im steirischen Stainach-Pürgg produziert werden. Die Wahrscheinlichkeit, dass jeder von uns schon ein Produkt aus dem Hause Landena gegessen hat, ist dementsprechend hoch – nur wissen es die wenigsten. Dort, wo Landena drinsteckt, steht es nämlich in den meisten Fällen nicht drauf. Das hat den Hintergrund, dass das Unternehmen als „Private-Label-Produzent" für nationale und internationale Markenartikler produziert, dabei aber selbst in den Hintergrund tritt. Für Bernhard Gruber, Generaldirektor und Geschäftsführer der Landena KG, stehen Herkunft und Qualität bei allen Produkten bereits beim Einkauf der Rohstoffe an oberster Stelle. Um dies seinen Kunden auch garantieren zu können, ist laut Gruber bei Landena „hundertprozentige Rückverfolgbarkeit gelebter Standard".

„Tools für Rückverfolgbarkeit werden in den nächsten Jahren kein USP mehr sein, sondern ein Must-have."

Bernhard Gruber, Generaldirektor und Geschäftsführer der Landena KG

Per Scan zurück zur Herkunft

„Als Private-Label-Produzent sind wir stets bemüht, die Wünsche unserer Kunden zu deren Zufriedenheit umzusetzen", erklärt Bernhard Gruber. Wichtig sei dies vor allem, wenn es um das Thema Rückverfolgbarkeit geht. Auf Anstoß eines großen deutschen LEH-Kunden wurde bei Landena beispielsweise kürzlich GS1 Trace, das Rückverfolgbarkeitsservice von GS1 Austria, umgesetzt. Damit gewährleistet Landena eine lückenlose Rückverfolgbarkeit – von der Einzelpackung zurück bis zu den Rohwaren. Für Gruber spielt das besonders bei der Herkunft von Fleisch eine immer größere Rolle. Er ist der Meinung: „Tools für Rückverfolgbarkeit werden in den nächsten Jahren kein USP mehr sein, sondern ein Must-have." Mithilfe von GS1 Trace können die Herkunftsinformationen direkt den Endkunden zur Verfügung gestellt werden. Mittels Scan eines auf der Verpackung angebrachten QR-Codes und anschließender Eingabe des Chargen-Codes erhält man nämlich nicht nur schnell und unkompliziert die Informationen, woher das Fleisch stammt, sondern auch von wem es verarbeitet wurde. Was die Beratung und Unterstützung von GS1 Austria rund um die Einführung von GS1 Trace betrifft, so bezeichnet Gruber diese als „äußerst kompetent, hilfreich und rasch. Wir wurden in sämtlichen Bereichen bestens unterstützt".

Vielfalt erfordert rasche Prozesse

Besonderes Augenmerk liegt bei Landena auch auf Vielfalt, Flexibilität und maßgeschneiderten Produkten. Denn für jedes Produkt wird eine neue, einzigartige Rezeptur entwickelt, die genau auf die Wünsche des Kunden abgestimmt ist. Das führt aktuell zu einem Fundus von knapp 1.000 aktiven Rezepturen und tausenden verschiedenen Rohwaren im Einsatz. „GS1 Standards ermöglichen uns dabei eine prob-

© Fotos: Landena KG

Dank des kürzlich eingeführten Rückverfolgbarkeitsservices GS1 Trace können Herkunftsinformationen zu Landena-Produkten auch von Endkunden mittels Scan eines QR-Codes rasch und unkompliziert abgefragt werden.

Am Standort Stainach im steirischen Bezirk Liezen werden sogar sämtliche Vorprodukte, wie etwa der Speck für die Bohnensuppe oder der Schinken für die Cordon Bleus, selbst hergestellt.

GS1 Standards tragen dazu bei, dass das Landena-Schnitzerl wie hausgemacht und zu 100 % rückverfolgbar am Teller landet.

Landena in Zahlen

1962
als Schlachthof „Alpenfleisch“ gegründet

98 Mio. €
Umsatz im Jahr 2020

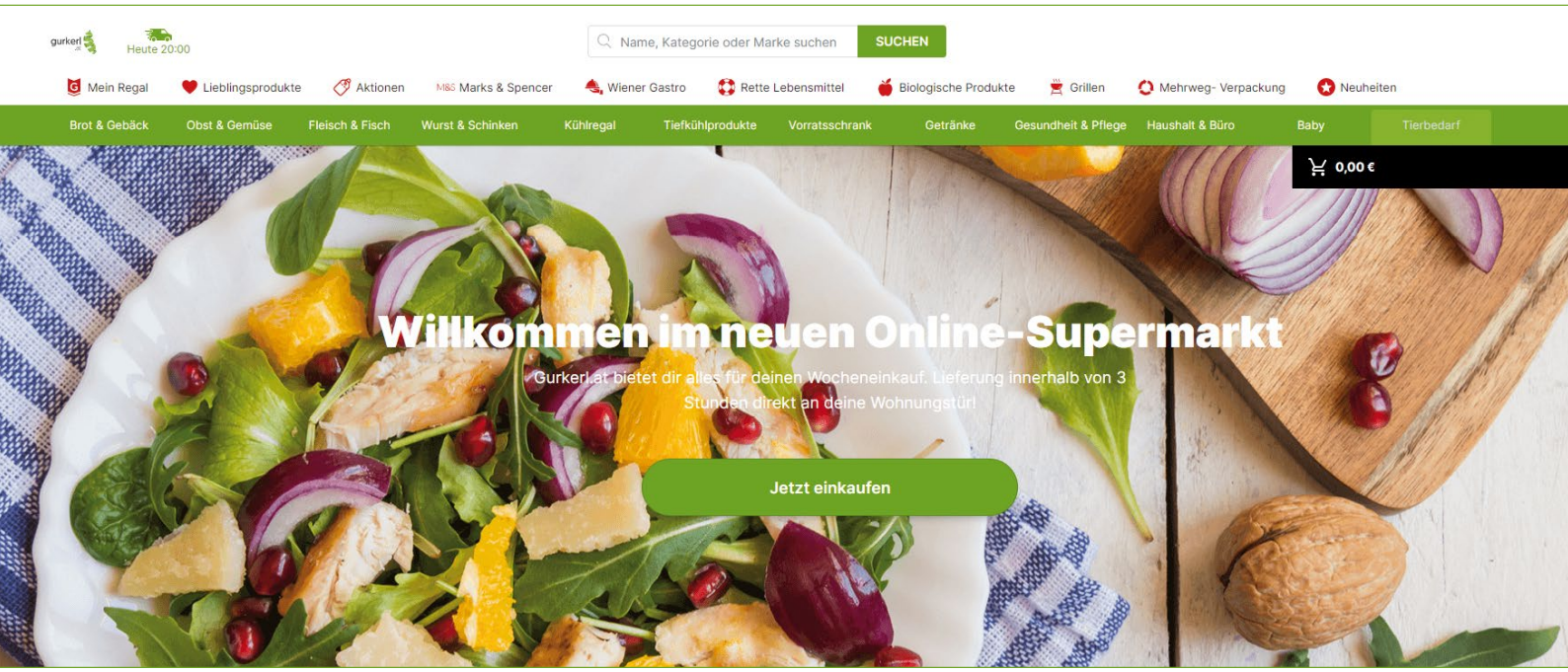
33.000 t
Produktionsvolumen

500
Mitarbeiter

50%
Exportanteil

lemlose Warenübernahme und -zuordnung“, weiß Bernhard Gruber. So kommt zum Beispiel aus GS1 Connect neben der GLN (Global Location Number) als Unternehmensidentifikation die GTIN (Global Trade Item Number) – verschlüsselt in Strichcodes – zur Kennzeichnung von Produkten (EAN-13) und Paletten (GS1-128) zum Einsatz. Für schnelle Prozesse sorgt auch der auf GS1 Standards basierende elektronische Datenaustausch (EDI), den Landena über die Datendrehscheibe eXite der EDITEL abwickelt. Diese „Vereinfachung der nationalen und internationalen Zusammenarbeit“ sieht Gruber „als größten Nutzen von GS1 Standards“ und ist überzeugt, dass „ein Unternehmen ohne derartige Standards heutzutage gar nicht mehr wettbewerbsfähig sein könnte“.

www.landena.at



EIN ONLINE-SHOP MIT **AUSSAGEKRAFT**

Der Online-Supermarkt gurkerl.at ist erst seit Ende letzten Jahres in Wien am Markt und wächst rasant. Geschäftsführer Maurice Beurskens erzählt im Interview, was es dazu braucht.

Das Konzept ist erprobt: Die gurkerl.at-Muttergesellschaft Rohlik betreibt Online-Supermärkte nach demselben Prinzip bereits in Deutschland, Tschechien und Ungarn. Seit Ende 2020 boomt das Unternehmen auch in Österreich – und setzt auf GS1 Sync.

GS1 info: In welchen Bereichen kooperieren Sie mit GS1 Austria?
Geschäftsführer Maurice Beurskens: Primär kooperieren wir mit GS1 Austria im Bereich Produktstammdatenservice GS1 Sync. Auch nützen meine deutschen Kollegen diese Möglichkeit und speisen den dortigen Online-Shop knuspr.de mit den Artikeldaten von GS1 Sync.

Wieso haben Sie sich für GS1 Sync entschieden?
Der wesentlichste Grund für die Nutzung war, dass bereits eine große Anzahl an Industriepartnern ein sehr umfangreiches Datenmaterial über GS1 Sync bereitgestellt hat. Es hat uns ein rasches Onboarding einzelner Industriepartner ermöglicht, ohne umfangreiche Detailabstimmung bei der Stammdatenthematik. Außerdem möchten wir Synergieeffekte in der Branche erzielen – für uns und natürlich auch für unsere Partner.

Welchen Stellenwert haben Artikeldaten in Ihrem Online-Shop?
Ganz einfach gesagt: Ohne Artikeldaten bzw. Produktbilder kann ein Artikel online nicht gelistet und somit auch nicht verkauft werden. Um unsere virtuellen Verkaufsregale zu befüllen und für den Endkunden attraktiv zu gestalten, sind strukturierte Daten ein absolutes Muss. Der Endkunde möchte treffsicher einen Vorschlag gemäß seiner Präferenz erhalten. Bio, vegan und österreichische Herkunft stehen hier hoch im Kurs.

Welchen „Daten"-Wunsch haben Sie an Ihre Industriepartner?
Jeder Hersteller kennt seine Produkte am besten. In einer aussagekräftigen Artikelbeschreibung kann der USP klar dargestellt werden. Daher mein Appell an die Industriepartner: Stellen Sie uns möglichst umfangreiche Daten bereit. Und vergessen Sie nicht, Ihre Daten auch aktuell zu halten, denn veraltete Daten haben einen negativen Effekt auf das Konsumverhalten im Online-Shop.
www.gurkerl.at

© Fotos: gurkerl.at/Georgy Begletsov, GS1 Austria/Peter Svec

Eine Auswahl der Marken, die in der Sammlung an Markennamen von GS1 Sync zu finden sind.

DIE SAMMLUNG AN MARKENNAMEN WÄCHST

Eine vertraute Marke ist für viele Kunden das wichtigste Kaufargument. GS1 Sync baut darum eine umfangreiche Sammlung an Markennamen auf.
Marken spielen im Kaufverhalten jedes Konsumenten eine wichtige Rolle, denn oft sind diese mit bestimmten Werten wie etwa Tradition, Qualität oder Verlässlichkeit belegt, was die Entscheidung der Kunden für einen Kauf beeinflusst. Aus diesem Grund investieren Industrieunternehmen viel Zeit und Geld in den Aufbau von Marken. Wichtig ist dabei, dass diese starken Marken zu den einzelnen Artikeln klar und eindeutig von der Industrie an den Handel kommuniziert werden.

Mehr als 800 Marken dabei
Einen wesentlichen Beitrag in diesem Prozess leistet das zentrale Stammdatenservice GS1 Sync. Seit Anfang 2021 baut GS1 Austria gemeinsam mit den Anwendern eine umfangreiche Sammlung von Markennamen auf. Mehr als 800 Marken von 150 Industrieunternehmen konnten bereits abgestimmt werden. Im Fokus steht die Aktualität der Marke sowie deren einheitliche und korrekte Schreibweise, um ein möglichst einfaches Mapping für einen Händler, etwa für die Befüllung der Marken-Filter im Online-Shop, zu gewährleisten. Möchten auch Sie diese Möglichkeit nutzen, so teilen Sie uns gerne Ihre Marken mit.

NEUE ANGABEN FÜR VERPACKUNGEN MÖGLICH

Mit einem Release im Mai 2021 fokussiert sich GS1 Sync jetzt noch stärker auf die Nachhaltigkeit von Verpackungen.
Die Anforderungen der österreichischen Community und des Gesetzgebers an einen vollständigen Datenaustausch wachsen laufend. Dazu passend gab es im Mai dieses Jahres ein GS1 Sync Release, bei dem die Nachhaltigkeit der Verpackungen in den Fokus des Stammdatenaustauschs rückt. Mit dem Release wurden zwei neue Attribute in das Zielmarktprofil aufgenommen:

- die Menge des jeweiligen Verpackungsmaterials sowie
- der Rezyklat-Anteil in Prozent.

Diese Attribute sind nun in der Gruppe der Verpackungsangaben als optionale Angaben vorhanden. Sie können pro Verpackungsmaterial wiederholt werden, womit die komplette Verpackung eines Produkts beschrieben werden kann.
Alle Details zum aktuellen Release finden Sie unter *www.gs1.at/arbeiten-mit-gs1-sync#downloads*

Ihr Ansprechpartner
Rene Schweinzger
Leiter GS1 Sync Vertrieb
schweinzger@gs1.at

Geschäftsführer Maurice Beurskens weiß, welche Vorteile ein effizienter Datenaustausch bringt, und nutzt daher das Produktstammdatenservice GS1 Sync.

gurkerl.at in Kürze

- Seit 3. Dezember 2020 liefert gurkerl.at in Wien und Umgebung aus.
- Geliefert wird der Einkauf in 3 Stunden ab Bestellung direkt vor die Türe.
- Das Sortiment umfasst aktuell rund 9.000 Artikel.
- Angeboten wird eine breite Produktpalette von Lebensmitteln über Kosmetikartikel bis hin zum Babysortiment – seit Kurzem auch Apothekenprodukte.
- Fast 280 Mitarbeiter arbeiten am Standort Wien.
- Die eigene Lieferflotte besteht aus 60 Autos – Tendenz steigend.

gurkerl.at

WARUM DIE **BEDEUTUNG DER GLN STEIGT**

Hoher Nutzen und vermehrte Anwendung: Die Global Location Number muss in einigen Bereichen neu gedacht werden.

Mit der Global Location Number (GLN) werden Unternehmen, Standorte bzw. Funktionseinheiten in Geschäftsprozessen identifiziert. Letztes Jahr entstand aus einem europäischen GS1 Projekt eine globale GS1 Arbeitsgruppe zur Neuausrichtung der GLN. Vor Kurzem fand ein Webinar zum Thema „GLN Use Cases, GLN Registry und Vorteile für die Industrie“ statt, bei dem fast 900 Interessenten teilnahmen, davon mehr als 700 Vertreter aus Industrie, Handel und Logistik. Fast alle haben bekundet, dass die GLN eine wichtige Rolle in ihren Prozessen spielt bzw. in Zukunft spielen wird.

Wissen: wo und wer

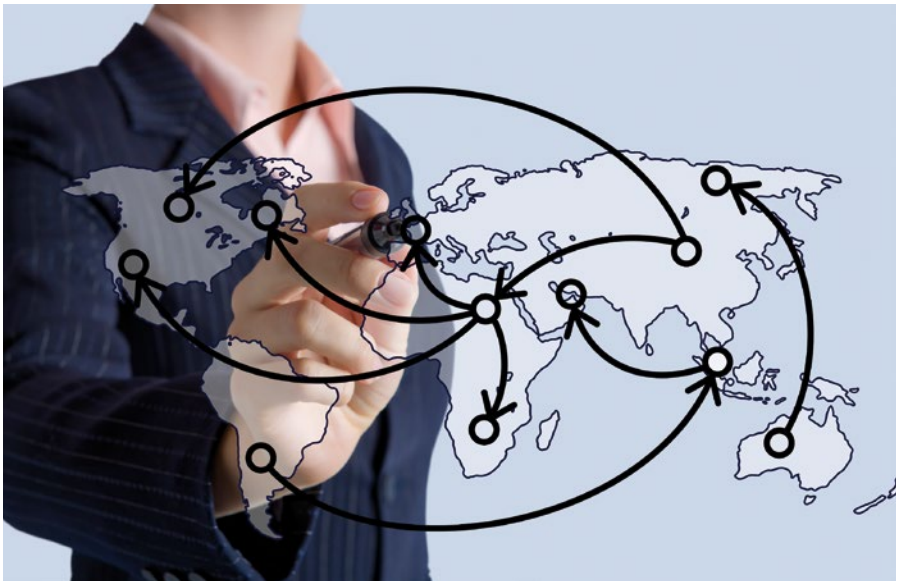
Die Wichtigkeit von Identifikationen für Lokationen und Unternehmen steigt stetig, sei es zur Routenplanung, Anlieferung von Waren, genauen Sendungsübergabe oder für den elektronischen Datenaustausch. Bei Rückverfolgung spielt die GLN eine zentrale Rolle. Im Fischfang ist sie bereits fest verankert – sie wird verwendet, um anzugeben, welches Fischerboot wo und mit welcher Fangmethode welchen Fisch gefangen hat. Eine weitere wichtige Anwendung ist der IFS Food V7 Standard. Dabei ist die GLN für IFS-Zertifikate verpflichtend. Um diese für die IFS-Zertifizierung nutzen zu können, muss sie in GEPIR eingetragen sein und der Firmenwortlaut und die Adresse müssen mit den Angaben im Zertifikat übereinstimmen (siehe dazu auch Seite 7).

Die Global Location Number (GLN) bietet in globalen Wertschöpfungsketten die Möglichkeit, alle Unternehmen und Standorte, die eine Geschäftsbeziehung haben und gemeinsam vertrauenswürdige Informationen austauschen wollen, eindeutig zu identifizieren, unabhängig davon, wo sie ihre Geschäftstätigkeit ausüben. Unternehmen, Behörden und Konsumenten erwarten korrekte und detaillierte Informationen, wo ihre Produkte herkommen, wo sie gerade sind oder bald sein werden und wer sie veredelt hat.

Wiederverwendbarkeit endet

GLNs werden verwendet, um juristische Entitäten, Standorte, funktionale Einheiten und digitale Adressen zu identifizieren, also das „Wer“ und „Wo“ in vielen unterschiedlichen Anwendungen. Jede dieser unterschiedlichen Anwendungen benötigt verschiedene Attribute und somit Stammdaten: Derzeit werden Anforderungen zu einzelnen Datenmodellen in der Arbeitsgruppe gesammelt und definiert. Vergaberegeln für die GLN werden genau wie bei der GTIN festgelegt: Kann eine GLN weiterverwendet werden, wenn das Unternehmen ein anderes übernimmt oder umbenannt wird oder seinen Standort verlegt oder aufteilt? All das sind wichtige Fragen, die in der Gruppe geklärt werden. Darunter fällt auch die Wiederverwendbarkeit der GLN: Mit 01.07.2022 endet die Möglichkeit, eine GLN wiederverwenden zu können.

All das ist notwendig, um im digitalen Zeitalter genaue Informationen zur Verfügung stellen zu können und effiziente Abläufe zu unterstützen.



Ihr Ansprechpartner
Eugen Sehorz
Projektleiter GS1 System
sehorz@gs1.at

© Fotos: GS1 Austria/Katharina Schiffl, iStock/Didecs

Regina Preloznik und Raina Rumler sorgen mit ihrem „Geschenkstoff“ für einen zukunftsweisenden Verpackungstrend.

Die Verpackungen von „Geschenkstoff“ sind nicht nur nachhaltig, sondern sehen obendrein so hübsch aus, dass sie fast schon ein „Geschenk zum Geschenk“ sind.

GUTER STOFF BRAUCHT **STANDARDS**

Stoff statt Papier. Mit dieser nachhaltigen Verpackungsidee hielt das Start-up „Geschenkstoff“ kürzlich auch Einzug in den Handel. Dank GS1 Standards war das ein leichtes Spiel.

Warum kaufen wir regelmäßig teures Geschenkpapier, das nur einmal verwendet und dann weggeworfen wird?“ Diese Frage stellten sich Moderatorin und Media-Trainerin Regina Preloznik und ihre Tochter Raina Rumler, Betriebswirtin, schon seit Jahren. Dazu hatten sie auch schon eine konkrete Idee im Kopf. Zeit für eine Umsetzung fanden sie erst, als Covid-19 kam und sich ihre Kalender mit einem Schlag leerten. So gründeten sie ihre Firma „Geschenkstoff“ mit dem Namen als Programm: Geschenke werden in Stoff anstatt Papier gepackt! Die hochwertigen Stoffe aus 100% Baumwolle können immer wieder verwendet werden, womit das Start-up ganz im Trend der Nachhaltigkeit liegt. Gestartet wurde im August letzten Jahres mit dem eigenen Online-Shop. Das Interesse des Handels an den innovativen Produkten, die es laut Preloznik „in der Form bisher noch nicht gab“, ließ nicht lange auf sich warten. Mit Jahresbeginn starteten schließlich die ersten Listungen bei Thalia und Spar, womit auch er ins Spiel kam: der Strichcode!

So einfach geht’s!

Obwohl ihr die Handelspartner bei der Erstellung der Strichcodes Unterstützung angeboten hatten, war es Regina Preloznik wichtig, „das von Anfang an selbst in die Hand zu nehmen – schließlich sollte der Strichcode auch optisch gut ins Gesamtpaket passen“. Da sie aber bis dato noch nie zuvor etwas mit Strichcodes zu tun hatte, stellte sie sich das anfangs alles „wahnsinnig kompliziert“ vor. Umso erstaunter war Preloznik, „wie easy das dann war“. Nach kurzer Recherche ist sie direkt bei GS1 Austria gelandet und hat online 1.000 GTINs (Global Trade Item Numbers) geordert. Mit dem Zugriff auf das GS1 myConnect Portal zur Erstellung von Strichcodes war dann alles ein leichtes Spiel: „Schon in kürzester Zeit hielt ich ihn ausgedruckt in meinen Händen – meinen ersten eigenen Strichcode“, freut sich Regina Preloznik. Begeistert zeigt sie sich übrigens nicht nur von der einfachen Erstellung des Strichcodes, sondern vor allem auch von der „unmissverständlichen Zuordnung zum Produkt, die eine gemeinsame Sprache für Käufer und Verkäufer ermöglicht“. Damit ist „Geschenkstoff“ nun richtig gut verpackt für die bereits in Planung stehenden nächsten Schritte in den Handel.

www.geschenkstoff.at

Design und Optik spielen bei Geschenkstoff eine große Rolle – daher war es auch nicht egal, wo und wie der Strichcode platziert ist.

© Fotos: Geschenkstoff

SOLUTION PROVIDER
IHRE EXPERTEN FÜR GS1 STANDARDS

Die Partner im GS1 Solution Provider Program bieten maßgeschneiderte Lösungen: für ein bestimmtes Marktsegment, für definierte Unternehmensbereiche, für spezielle Anwendungen.

Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen verstärkt bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen und ihnen gute Möglichkeiten am internationalen Markt bieten zu können. GS1 Standards bringen hohe Investitionssicherheit und sind die Basis für eine globale Expansion. Mit der Verwendung des GS1 Systems und dessen Standards zeigt ein Unternehmen, dass es im internationalen Kontext operiert und einer Expansion positiv gegenübersteht.

Viele Unternehmen, die schon seit Jahren die Standards von GS1 mitentwickeln, sind heute führend im Handel und in der Industrie. Die Gemeinschaft derer, die die großen Vorteile des GS1 Systems erkannt haben, wächst mit jedem Tag. War es in den frühen 80er-Jahren der Lebensmittelhandel, der die Entwicklung und Nutzung des GS1 Systems vorangetrieben hat, sind es heute vor allem der „Do it yourself"-Bereich, die Bekleidungsindustrie, die Abfallwirtschaft und das Gesundheitswesen. All diese Branchen haben die GS1 Standards ausgewählt, da diese über viele Jahrzehnte erprobt, geprüft und vor allem voll einsatzfähig sind. Sie alle profitieren vom Know-how der Solution Provider, die die Unternehmen in den unterschiedlichen Projekten begleiten.

www.gs1.at/gs1-solution-provider

Ihr Ansprechpartner
Alexander Peterlik
Business Development Manager
peterlik@gs1.at

„Unser Ziel ist es, den österreichischen Unternehmen bei der Implementierung der GS1 Standards zu helfen."

Alexander Peterlik

GS1 Austria | Solution Partner

advanced commerce labs · barcotec – YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST. · Bluetech Systems · covity – Intralogistik. Einfach. Machen. · CSB-System · dvb · DETEGO · diLOG – Mehrwertlogistik · ECM – Etikettieren | Codieren | Markieren · erfideo – SOFTWARE TO IDENTIFY · mgIT · OPAL · penteq – Automatic Laser Solutions · PLAUT · primtec · snap consulting · ZEBRA · zetes – ALWAYS A GOOD IDEA

© Foto: GS1 Austria/Peter Svec

Solution Partner von GS1 Austria können Vorteile in Deutschland und der Schweiz nutzen.

UNTER EINEM **DACH**

Seit Februar 2021 gibt es eine noch engere Kooperation zwischen GS1 Austria, GS1 Schweiz und GS1 Germany im Rahmen der jeweiligen GS1 Solution Partner-Programme.

Konkret bedeutet das für die Mitglieder der Solution Partner-Programme in Österreich, der Schweiz und Deutschland, dass sie sowohl bei Veranstaltungen als auch Arbeitsgruppen der jeweils anderen GS1 Mitgliedsorganisationen teilnehmen dürfen. Es bedarf keiner eigenen Mitgliedschaft im jeweiligen Land, sondern reicht, in einem der genannten Länder GS1 Solution Partner zu sein. Ziel ist es, die Aktivitäten in den Ländern zu bündeln und so noch mehr Vorteile für die Solution Partner zu schaffen.
Sind Sie noch nicht GS1 Solution Partner? Dann kontaktieren Sie Alexander Peterlik.
www.gs1.at/gs1-solution-provider

Neuer GS1 Austria Solution Partner: mgIT

mgIT hilft sowohl Großunternehmen als auch schnell wachsenden Start-ups, zukunftssichere, sicherheitsorientierte und zuverlässige IT-Lösungen zu designen und umzusetzen, die das Unternehmen fit für die Zukunft machen. Gemeinsam mit den Kunden löst mgIT ihre individuellen Herausforderungen, damit sie in jeder Phase das gewünschte Ergebnis erhalten.
Mit der mgIT.MDM-Plattform werden Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen beim effizienten Management ihrer strukturierten Daten unterstützt. Durch Automatisierung, Geschwindigkeit und einfache Bedienung wird die Datenqualität in allen eingebundenen Unternehmensprozessen – wie Logistik, ERP, Webshop o. Ä. – optimiert. Mitarbeiter können auf einen Single Point of Truth vertrauen, von dem sie durch performantes Suchen und Eindeutigkeit bei der täglichen Arbeit profitieren.

Kontakt
mgIT GmbH
Kontakt: Michael Gebetsroither
Kratkystraße 2, 8020 Graz
T +43 (0) 699 11274840
office@mgit.at
www.mgit.at

© Foto: wikipedia

6 TIPPS FÜR DIE LISTUNG IM EINZELHANDEL

Für Start-ups und KMU gilt die Listung ihrer Erzeugnisse im stationären Handel als eine Art Ritterschlag. Auch die Aufnahme ins reguläre Sortiment großer Online-Händler erweist sich oft als Umsatzturbo. EDITEL-Experte Christoph Stenech erklärt, welche Kriterien wichtig sind.

Vor allem für kleine und mittelgroße Hersteller von Waren ist der Spagat oft eine enorme Herausforderung: Sie müssen nicht nur gute Produkte erzeugen, sondern sollten idealerweise auch noch Vertriebsgenies sein. Da eigene Verkaufskanäle oft nur begrenztes Potenzial erschließen, ist das große Ziel vieler Produzenten eine Listung bei den großflächig in Österreich vertretenen Einzelhandelsunternehmen oder die Aufnahme ins reguläre Sortiment der großen Online-Verkaufsplattformen. Christoph Stenech, Head of Sales bei EDITEL, gibt sechs hilfreiche Tipps, wie man seine Chancen auf eine Listung verbessern kann.

1 Produktqualität, Zertifizierung, Hygiene

Je nach Warengattung sollten die Produkte selbstverständlich gut schmecken, ansprechend aussehen, funktional und – vielleicht sogar – einzigartig sein. Zudem müssen die österreichischen bzw. europäischen Anforderungen an die Produktsicherheit und Hygiene gewährleistet werden. Immer wichtiger werden auch Bio- bzw. nachhaltige Qualitätskriterien, wobei diese mittels Zertifikaten belegt werden müssen.

2 Ausreichende Mengen bereitstellen

Neo-Lieferanten sollten bereits im Vorfeld auf alle Szenarien vorbereitet sein. Die Lieferfähigkeit in ausreichenden Mengen ist nämlich ebenfalls ein wichtiges Kriterium. Sollten sich die Produkte als Renner erweisen, muss man in der Produktion und Logistik gewappnet sein. Auch saisonale Schwankungen bei bestimmten Produkten sollten berücksichtigt werden. Deshalb sollten die Kapazitäten immer bedarfsgerecht ausgebaut werden. Ebenfalls denkbar ist das Szenario der Auslistung, sofern die Nachfrage der Konsumenten ausbleibt.

© Foto: EDI/Petra Spiola

5 EAN Strichcodes & Artikelstammdaten

Ganz wichtig bei verpackten Produkten ist die Kennzeichnung mittels Identifikationsnummern und Strichcodes, damit die Produkte im Zuge des Verkaufs gescannt werden können. Die Paletten und anderen Transporteinheiten benötigen einen separaten Code, der im Fachjargon Serial Shipping Container Code (SSCC) heißt und bei GS1 Austria als offizielle Vergabestelle angefragt werden kann. Hier bekommen Sie auch Unterstützung bei der Bereitstellung von Artikelstammdaten – im Rahmen von GS1 Sync – und ebenso rund um das Thema Rückverfolgbarkeit. Artikelstammdaten sind beispielsweise Artikelnummern (GTIN/EAN), das Gewicht, Nährwertangaben oder die Herkunft. Diese Artikelstammdaten müssen in weiterer Folge laufend mit dem Handelspartner ausgetauscht werden.

6 Elektronischer Datenaustausch ist oft Bedingung

Neben Artikelstammdaten werden auch laufend Bewegungsdaten mit dem Handel digital ausgetauscht. Dazu gehören z. B. Bestellungen, Lieferscheine und Rechnungen. Dieser Elektronische Datenaustausch (EDI) ist bei großen Handelsketten oft sogar eine Grundbedingung für eine Geschäftsbeziehung. Bei anderen sammelt man zumindest Pluspunkte, weil es Professionalität signalisiert. Auch die Produzenten selbst ersparen sich beim automatisierten, elektronischen Austausch von Geschäftsdokumenten Zeit, Geld und jede Menge Fehler, die bei der manuellen Eingabe von Daten entstehen können. Seitens der Handelspartner gibt es in der Praxis bestimmte Anforderungen, was das Austauschformat betrifft. Erfahrene EDI-Dienstleister wie EDITEL können in der Regel über die Usancen detaillierte Auskünfte geben.

4 Gut auf die Gespräche vorbereiten

Meist folgt dann die aktive Kontaktaufnahme mit dem Handel – entweder per Mail, Telefon oder über die Registrierung bei den Lieferantenportalen der Händler. Vor einem etwaigen Gespräch, sollte man sich auf detaillierte Fragen vorbereiten: Wer ist die Zielgruppe Ihres Produktes? Haben Sie realistische Preisvorstellungen? Wurden diese professionell kalkuliert? Welche begleitenden Werbemaßnahmen machen Sie? Können allfällige Adaptierungen bei Design und Verpackung durchgeführt werden? Zudem sollten Sie vorab Basiswissen über die Usancen punkto Kennzeichnung und Datenaustausch einholen und die Logistikhandbücher der relevanten Handelspartner gelesen haben.

3 Bekanntheit bereits im Vorfeld steigern

Bevor man an die Ansprechpartner im Handel herantritt, ist es ratsam, mittels Marketingmaßnahmen die Bekanntheit der Produkte bzw. der eigenen Marke zu steigern. Wenn man eine gänzlich neue Produktkategorie lanciert, muss vielfach erst ein Bedürfnis am Markt geweckt und eine Zielgruppe definiert werden. Die Palette der Maßnahmen reicht von Suchmaschinenoptimierung bis hin zu Auftritten in Start-up-Shows im Fernsehen.

Mehr Infos unter:
www.editel.at

Medizinprodukte und deren Zubehör gem. MDR Art. 10 unterliegen nun der UDI-Pflicht.

NICHT VERGESSEN

Klasse I-Medizinprodukte am US-Markt sind ab **September 2022** UDI-pflichtig!

SEIT MAI 2021 IST **UDI PFLICHT**

Wer Hersteller von Medizinprodukten ist, muss die eigenen Produkte UDI-konform identifizieren und kennzeichnen. Die GS1 Standards helfen dabei.

Unique Device Identification (UDI) ist ein System zur Identifikation, Kennzeichnung und Registrierung von Medizinprodukten und In-vitro-Diagnostika. Ziel ist es, die Patientensicherheit durch die lückenlose Rückverfolgbarkeit von Produkten zu erhöhen. Seit 26.05.2021 gilt dies auch in Europa. Doch wie kann ich meine Produkte UDI-konform identifizieren und kennzeichnen? Der folgende Artikel stellt dar, wie Sie in fünf Schritten dieses Ziel erreichen.

5 Schritte für eine erfolgreiche Umsetzung von UDI
Jeder Schritt und jede Entscheidung muss für das Qualitätsmanagementsystem (QMS) dokumentiert werden.

UDI im Einkauf

Ihr Unternehmen ist ein Importeur, Händler oder eine Gesundheitseinrichtung? Dann sind Sie für die UDI-konforme Kennzeichnung von Medizinprodukten in Europa nicht zuständig. Das Entfernen der Verpackung oder das Umpacken von Medizinprodukten darf nur mehr dann erfolgen, wenn der UDI-Träger bzw. der Strichcode zwecks Rückverfolgbarkeit nicht entfernt wird (siehe MDCG 2018-6 unter *bit.ly/3tNc2Pe*).
Sie müssen lediglich überprüfen, dass der Hersteller für das Produkt eine UDI vergeben hat und dass – sofern EUDAMED funktionsfähig ist – die nationalen und die EU-Registrierungsvorschriften eingehalten wurden.
Über 80 % der Medizinprodukte am EU-Markt sind bereits mit einem GS1-konformen Strichcode gekennzeichnet.
GS1 Austria definiert mit Ihnen gemeinsam Lieferantenanforderungen, sodass stets ein richtiger und echter Artikelstamm von Lieferanten bzw. Herstellern verfügbar ist. Dieser Artikelstamm lässt sich dann effizient abrufen und im Warenwirtschaftssystem importieren.

© Fotos: GS1 Austria/Petra Spiola, iStock

UDI FAQ

Welche Produkte sind UDI-pflichtig?
MDR-konforme Medizinprodukte, IVDs, deren Zubehör und jede weitere Komponente, die als Produkt gilt und für sich genommen kommerziell am EU-Markt verfügbar ist.

Wer ist für UDI zuständig?
Hersteller und In-Verkehr-Bringer von Systemen und Behandlungseinheiten.

Statement: UDI ist für Klasse I-Medizinprodukte erst ab Mai 2025 notwendig?
FALSCH! Unterschiedliche Fristen sind bei der UDI-Umsetzung zu berücksichtigen:
- UDI-Zuteilung: Die Notwendigkeit einer UDI ist mit dem 26.05.2021 grundsätzlich für MDR-konforme Produkte gegeben. Die UDI-Information ist dann vor allem für die technische Dokumentation und die Konformitätserklärung unabdinglich.
- UDI-Kennzeichnung: Für die Kennzeichnung gelten andere Fristen, die risikoabhängig sind. Klasse I-Medizinprodukte müssen spätestens ab Mai 2025 UDI-konform gekennzeichnet sein (siehe auch MDR-Artikel 123. 3. f).
- UDI-Registrierung: Spätestens 24 Monate ab Bekanntwerden der vollen Funktionsfähigkeit von EUDAMED. Diese Frist erlischt, wenn in diesem Zeitraum ein Vorfall zu melden ist.

Ist für bestehende Produkte („Legacy Devices“, die AIMDD-, IVDD- oder MDD-konform sind) auch UDI notwendig?
Nein. Die UDI-Pflicht ist nur für MDR-konforme Produkte gegeben. Sind bestehende Produktverpackungen bereits mit einem GS1 Strichcode gekennzeichnet, müssen diese nicht entfernt werden.

1 Vertrag mit GS1 Austria als UDI-Zuteilungsstelle

Alle Infos zu einem neuen Vertrag gibt es unter *gs1connect.gs1.at/vertrag*. Haben Sie bereits einen aufrechten Vertrag, fallen keine zusätzlichen Kosten für die Verwendung der GS1 Basisnummer für UDI an.

2 Zuteilung der Basis-UDI-DI

Die Basis-UDI-DI dient der Identifikation von Produktmodellen. Diese wird in allen Dokumenten (v. a. Konformitätserklärung und technische Dokumentation) referenziert. Sie verbinden mit dieser Nummer alle Artikel mit der gleichen Zweckbestimmung, derselben Risikoklasse und denselben Herstellungs- und Designmerkmalen. Mehr dazu lesen Sie u. a. im MedTech Europe-Dokument „Guidance on Basic UDI-DI Assignment“ unter *bit.ly/2S0RmWR*.
Zur Erstellung der Basis-UDI-DI verwenden Sie die Global Model Number (GMN).

3 Zuteilung der UDI-DI und UDI-PI

Als Hersteller oder Bereitsteller von Systemen und Behandlungseinheiten teilen Sie allen Artikeln eine GTIN (= UDI-DI) zu. Nicht nur Gebrauchseinheiten, sondern auch höhere Verpackungseinheiten sollten eine GTIN erhalten. Ausgenommen sind Versandeinheiten, Sonderanfertigungen und Prüfprodukte. Zu den wichtigsten UDI-PIs zählen die Chargen- oder Seriennummer, das Verfalls- oder Herstellungsdatum und die Softwareidentifikation.

4 Kennzeichnung mittels Strichcodes

Zur Kennzeichnung der Artikel und deren Verpackung verwenden Sie entweder einen EAN-13 (ausschließlich auf Einzelhandelsverpackungen), einen GS1-128 oder einen GS1 DataMatrix.
Sie wollen sichergehen, dass Ihr Strichcode gelesen werden kann? Dann lassen Sie ihn von GS1 Austria überprüfen. Das Strichcodeprüfservice checkt Druckqualität, Datenstruktur, Aufbau und Abmessungen: *www.gs1.at/strichcodepruefservice*

5 Registrierung in EUDAMED

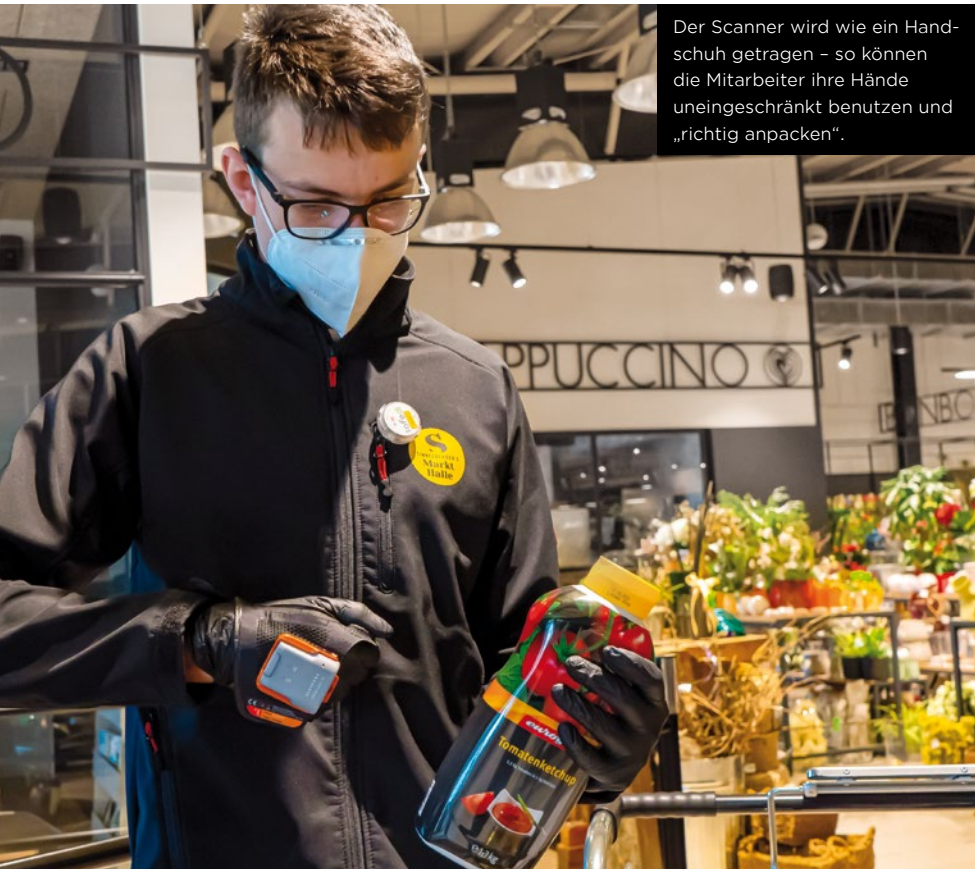
Sobald EUDAMED funktionsfähig ist, können Sie Ihre Produkte registrieren. Jede Basis-UDI-DI und auch jede UDI-DI muss mit einem festgelegten Datensatz („Data Dictionary“) eingetragen werden. Weitere Details und Updates entnehmen Sie der Webseite der EU-Kommission unter *ec.europa.eu/health/md_eudamed*.

Ihre Ansprechpartnerin
Poppy Abeto Kiesse
Business Development Manager Healthcare
abeto@gs1.at

TECHNOLOGIE ZUM „RICHTIG ANPACKEN“

Schneller Check-out trotz sperriger Güter: Eurogast arbeitet mit innovativer Scan-Technologie von Barcotec.

Rund 5.000–6.000 Artikel pro Kassa pro Tag: So viele Produkte werden in Spitzenzeiten in der Markthalle des Gastronomie-Großhändlers Eurogast Sinnesberger in Kirchdorf in Tirol gescannt. Eine beeindruckende Menge, bei der natürlich alles reibungslos und vor allem schnell funktionieren muss. Das umfangreiche Vollsortiment ist auf Gastroprofis genauso wie auf Endkunden ausgelegt, was dem Shop, der Logistik und den Mitarbeitern viel Flexibilität abverlangt. Eurogast setzt darum seit Jahren auf GS1 Standards und GS1 Services, besitzt eine GLN 2 (100.000 GTINs) und eine große Zahl an österreichischen Identifikationsnummern, sogenannten HPIDs, die für spezifische Zwecke und eine geschlossene Umgebung vorgesehen sind. Zum Verwalten der GTINs nutzt Eurogast das Onlineportal myConnect, mit GS1 Print werden die Strichcodes und Transportetiketten für die Paletten generiert.



Der Scanner wird wie ein Handschuh getragen – so können die Mitarbeiter ihre Hände uneingeschränkt benutzen und „richtig anpacken“.

Schnell und unkompliziert scannen

Um den Serviceansprüchen im Shop gerecht zu werden, arbeitet Eurogast mit dem österreichischen Unternehmen Barcotec zusammen – einem der Marktführer im Bereich der automatischen Identifikation und Solution Partner von GS1 Austria. Die Anforderung zu Beginn war die schnelle Erfassung von sperrigen Gütern am Point of Sale und die Optimierung des Check-out-Prozesses. Anders als in einem herkömmlichen Supermarkt gibt es in der Markthalle kein Förderband, auf das die Waren aufgelegt werden – hier wird lediglich von einem Wagen auf den anderen verladen und dabei der Scan der Ware durchgeführt. Barcotec empfahl darum ProGlove Wearable Scanner, sogenannte Handrückenscanner, die auf einer Manschette mit einem Zeigefinger-Trigger befestigt sind. Diese unterstützen die Lesung sämtlicher GS1 Standards, sind kompakt, leicht (40 g), effizient in der Anwendung und einfach konfigurierbar. Die Mitarbeiter können sich damit bei erhöhtem Aufkommen an einzelnen Kassen ohne lange Anmeldung gegenseitig unterstützen und es ist dabei nur ein Arbeitsschritt notwendig. Der Leiter der Markthalle in Kirchdorf zeigt sich zufrieden: „Die Mitarbeiter sparen wertvolle Zeit, und wir vermeiden Warteschlangen im Kassabereich.“ Seit 2019 läuft die Zusammenarbeit auf diese Weise erfolgreich.

www.barcotec.at

© Foto: Barcotec

Ein von der Spedition Wildenhofer durchgeführter Test-Transport mit digitalem Frachtbrief (eCMR) zeigte einmal mehr, dass sich die Blockchain hier als passende Technologie erweist.

Digitaler Frachtbrief im Test-Transport

Pilotprojekt Mit einem erfolgreichen Test-Transport durch die Spedition Wildenhofer ging der von der Blockchain Initiative Logistik entwickelte digitale Frachtbrief (eCMR) nun erstmals in die Praxis. Die Aufgabe von GS1 Austria – von Beginn an Teil dieser Initiative – war in dieser entscheidenden Projektphase laut Geschäftsführer Gregor Herzog „vor allem die Sicherstellung, dass die Einbindung von GS1 Standards sowohl bei Datenschnittstellen als auch bei inhaltlichen Prozessen gewährleistet ist“. So ermöglichen Standards beispielsweise eine einfache und nahtlose Integration in bestehende Applikationen (TMS-Systeme) und Prozesse (z. B. EDI). Die aus dem Praxistest gewonnenen Erkenntnisse dienen nun als Basis für die finale Phase zum Aufbau einer allgemein nutzbaren Branchenlösung.
www.gs1.at/blockchain

Allgemeine GS1 Spezifikationen V 21 jetzt auf Deutsch

Standards Ende Januar wurde die englische Version des wichtigsten Standards im GS1 System veröffentlicht, nun ist auch die deutsche Übersetzung freigegeben: die Allgemeinen GS1 Spezifikationen Version 21. Zwei wichtige Änderungen in V 21: Lieferinstruktionen wurden definiert, um Zustelldiensten Interoperabilität zu ermöglichen, und der GS1 Digital Link Standard wurde in die Allgemeinen GS1 Spezifikationen aufgenommen. Dieser Standard verbindet, einfach gesagt, Produkte mit vielfältigeren Informationen im Internet.
www.gs1.at/genspecsV21

GS1 Smart-Box: Effizienz durch Standardisierung und Modularität

Auszeichnung für GS1 Smart-Box

Mehrweg Bei der Leserwahl von materialfluss, Fachmedium der Logistik und Intralogistik, wurde die GS1 Smart-Box – eine Kooperation von Utz und GS1 – als eines der „Produkte des Jahres 2021“ ausgezeichnet. Dank der intelligenten Mehrweg-Klappbox können die Prozesskosten von der Produktion bis zum POS um mehr als 40 % sowie der CO_2-Footprint um bis zu 80 % reduziert werden. „Diese Auszeichnung verstehen wir als Ansporn, die Einsatztests der GS1 Smart-Box in Österreich bei dm sowie weiteren interessierten Händlern zügig fortzuführen“, so Nikolaus Hartig, Manager des Logistikverbund-Mehrweg (L-MW).
www.l-mw.at/index.php/aktuelle-ag

© Fotos: Wildenhofer, Utz

DIE TOP-THEMEN FÜR DIE **FMCG-BRANCHE**

Die Ergebnisse einer neuen ECR Umfrage bestätigen spannende Entwicklungen und klare Trends in Richtung Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft.

Als neutrale, branchenübergreifende Plattform sieht es ECR Austria als seine Aufgabe, Trends frühzeitig zu erkennen und die Branche dementsprechend darauf vorzubereiten. Eine im März 2021 durchgeführte Onlineumfrage mit über 200 Teilnehmern zeigt interessante Ergebnisse.

Die Kenner der Branche wissen, dass diese neutrale Plattform neben der Zukunftsorientierung am ECR Tag primär für den Kooperationsgedanken zwischen Handel und Industrie steht. Für die Ausarbeitung von Standards und Empfehlungen auf der Logistik-Seite, aber auch für klare Prozess-Schritte im Category Management ist ECR Austria seit 25 Jahren bekannt.
Im letzten Jahr haben neben dem immerwährenden Highlight der Stammdaten alle Themen rund um Circular Packaging an Bekanntheit und Interesse zugelegt: So haben fast 60% von der ECR Circular Packaging Initiative gehört oder nehmen bereits an den dazugehörigen Arbeitsgruppen teil.

Relevantes Thema Nachhaltigkeit
Fragt man nach den relevantesten Themen, so zeigt sich klar, dass die ökologische und soziale Nachhaltigkeit, die Rückverfolgbarkeit sowie der Fokus auf Gesundheit bei Lebensmitteln mit fast 90% ganz oben rangieren.
Auch das Thema Kreislaufwirtschaft liegt mit 85% im obersten Drittel, hier ist vor allem die Entwicklung gegenüber 2019 bedeutsam: Damals wurde dieses Thema nur von 59% für wichtig erachtet.
Auf die Frage, welchen Inhalten sich ECR Austria verstärkt widmen soll, fielen die Antworten zugunsten der Themen Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Circular Packaging mit fast 70% respektive 65% und 61% aus – durchaus eine Bestätigung der Arbeit, die in den letzten Monaten und Jahren geleistet wurde. Außerdem geben 57% ECR Austria den konkreten Auftrag, unternehmensübergreifende Kooperationen in den Fokus zu stellen.

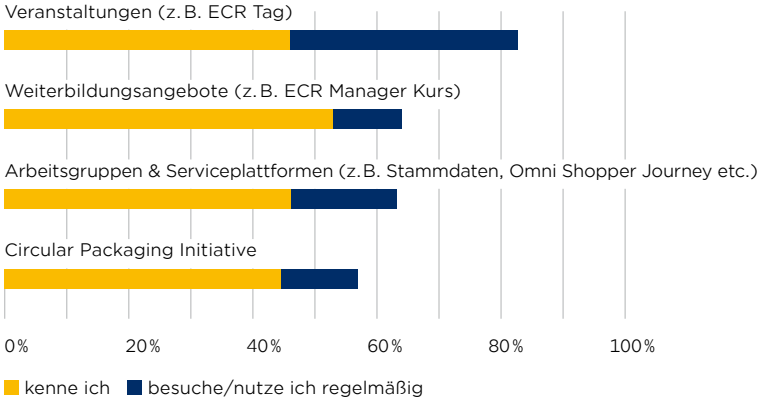
Gemeinsam Antworten entwickeln
Diesen Schwerpunkt untermauert auch der frischgebackene ECR Co-Chairman Industrie, Markus Fahrnberger-Schweizer von iglo Österreich: „ECR hat als branchenübergreifende Plattform für Handel und Industrie eine wichtige Rolle, was Kooperation und Weiterentwicklung der Branche betrifft. Es freut mich sehr, mich in meiner neuen Funktion verstärkt einbringen zu dürfen und an vielen spannenden Themen mitarbeiten zu können. In den nächsten Jahren werden wir uns stark auf Nachhaltigkeit in ihrer Gesamtheit sowie Kreislaufwirtschaft fokussieren. Das sind Themen,

Markus Fahrnberger-Schweizer

ECR Co-Chairman Industrie, iglo Österreich
Nachdem sich Alfred Schrott nach mehr als zwölf Jahren aus der Funktion und der Branche verabschiedet hat, wurde Markus Fahrnberger-Schweizer vom ECR Board am 28.04.2021 einstimmig zum neuen ECR Co-Chairman Industrie gewählt. Mit Fahrnberger-Schweizer (43) bekommt ECR Austria frischen Wind mit internationalem Background: Er begann seine Karriere bei Bahlsen im Key Account Management, zeichnete in weiteren Stationen bei Coca-Cola Hellenic u.a. auch für die unternehmensinterne Verkaufsausbildung verantwortlich und war als Global Field Sales Manager bei Red Bull tätig. Bei iglo Österreich war Fahrnberger-Schweizer vier Jahre Sales Director, bevor er im Jänner 2021 zum Geschäftsführer des Tiefkühlmarktführers ernannt wurde.

© Fotos: iglo Österreich, GS1 Austria/Petra Spiola

Dafür steht ECR Austria



Ihre Ansprechpartnerin
Olivia Löwenpapst
ECR Austria Coordinator
loewenpapst@ecr-austria.at

Top-Themen FMCG-Branche

Post-Covid-Trends

die die Mitglieder beschäftigen und für die wir gemeinsam gute Antworten entwickeln werden."

Trends nach der Pandemie

Last but not least fokussierte sich die Umfrage auf die Einschätzung derjenigen Trends, die auch nach der Pandemie bestehen bleiben werden. Über 90% der Befragten sind der Meinung, dass Home-Office und Co neue Meal-Konzepte erfordern, Gesundheit einen neuen Stellenwert hat und eCommerce auch bei Lebensmitteln boomt. Das Fazit: Diese aufschlussreichen Ergebnisse sollten für alle Hersteller und Händler eine klare Richtungsvorgabe sein, wie sie die Bedürfnisse der Konsumenten auch in Zukunft bestmöglich erfüllen können.

Die detaillierten Ergebnisse zum Nachlesen finden Sie unter: *www.ecr-austria.at/2021/04/22/umfrageergebnisse*

ECR AUSTRIA EFFICIENT CONSUMER RESPONSE

Empfehlungen für recyclingfähiges Verpackungsdesign

IM FOKUS: KUNSTSTOFF

Gemeinsame Standards helfen, die richtigen Schritte hin zu zirkulären Verpackungen zu setzen und damit einen Beitrag zum EU-Kreislaufwirtschaftspaket zu leisten.

Die Europäische Union gibt für die nächsten Jahre klare Ziele für den Umgang mit Kunststoffverpackungsabfällen vor: Bis zum Jahr 2030 soll mehr als die Hälfte recycelt werden. Spricht man von Kunststoffrecycling, so ist derzeit noch fast ausschließlich ein werkstoffliches Recycling gemeint. Aber auch das chemische Recycling, das sich aktuell dank zahlreicher Forschungsprojekte weiterentwickelt, wird in Zukunft zunehmend an Bedeutung gewinnen. Werkstoffliches Kunststoffrecycling bezieht sich jedenfalls auf einen mechanischen Aufbereitungsprozess, bei dem die grundlegende chemische Struktur des Polymers erhalten bleibt. Die Kunststoffabfälle werden sortiert, einer intensiven physikalischen Reinigung zur Entfernung potenzieller Verunreinigungen unterzogen, zerkleinert und anschließend wieder zu neuem Material aufgeschmolzen bzw. compoundiert. Im Gegensatz dazu wird beim chemischen Recycling (auch tertiäres beziehungsweise rohstoffliches Recycling genannt) das Polymer chemisch in niedermolekulare Verbindungen abgebaut, gereinigt und dann erneut polymerisiert. Der Überbegriff stoffliches Recycling fasst werkstoffliches und rohstoffliches Recycling zusammen.

Materialspezifische Empfehlungen

Das Ampelsystem in der ECR Empfehlung „Packaging Design for Recycling“ zu jedem einzelnen Verpackungstyp sorgt für eine klare Übersicht und gute Verständlichkeit.

✓
- Möglichst weit verbreitete Materialien verwenden (PP, PE, PET).
- Recyclingfähige Materialkombinationen (idealerweise Monomaterialien).
- Die Fläche des Basismaterials sollte bestenfalls zu max. 50% mit Sleeve/Etikett/Banderole bedeckt werden.
- Einfache mechanische Trennbarkeit der einzelnen Komponenten im Sortierprozess.
- Wenn möglich, transparente Materialien verwenden.
- Möglichst wenig Zusatzstoffe/Additive.
- Klebstoffe recyclingkonform oder abwaschbar unter bestimmten Bedingungen.
- Keine Barriereschichten, falls doch nötig: carbon plasma coating, SiOx- oder Al_2O_3-Barriere.

✗
- Von Letztverbrauchern abtrennbare Kleinteile (Litteringpotenzial).
- Nicht-recyclingfähige Materialverbunde (siehe spezifische Designempfehlung).
- Dichteverändernde Additive (führen bei Verpackungen aus PE und PP zu Problemen in der Sortierung).
- Einsatz von carbon-black-basierten Farben.

Hier geht es zum Download der ECR Publikationen!

Die beiden ECR Empfehlungen „Packaging Design for Recycling“ und „Nachhaltigkeitsbewertung von Verpackungen“ sind als interaktive Dokumente kostenlos downloadbar.
www.ecr-austria.at/arbeitsgruppen/circular-packaging

Einblicke in die Praxis bei ALPLA & Coca-Cola HBC

Christoph Hoffmann, Director Corporate Strategy, Sustainability & Circular Economy, ALPLA

Wie wird Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen gelebt?
Für uns sind diesbezüglich die vier Bereiche Reduce, Replace, Reuse und Recycle entscheidend. So arbeiten wir stetig an der Reduzierung des Materialverbrauchs durch Lightweighting, entwickeln neue, ressourcenschonende Ausgangsmaterialien und optimieren die Eigenschaften von Kunststoffflaschen für Mehrwegsysteme. Das übergeordnete Ziel bleibt, so viele Kunststoffe wie möglich im Recyclingkreislauf zu halten. Dafür betreiben wir eigene Recyclinganlagen für PET und HDPE.

Wo sehen Sie bei Kunststoffverpackungen den größten Aufholbedarf beim Thema Nachhaltigkeit?
Das Ziel muss sein, dass nur noch recyclingfähige Kunststoffe hergestellt werden. Dabei sollte die Bewusstseinsbildung nicht nur bei den Marken, sondern auch beim Konsumenten stattfinden, denn Kunststoff hat häufig eine deutlich bessere CO_2-Bilanz als die Alternativen, vor allem, wenn wir den benutzten Kunststoffverpackungen einen Wert geben, damit diese gesammelt werden und als Sekundarrohstoff wieder in unseren Verpackungen landen. Nur so können wir den Kreislauf wirklich schließen.

Wie sieht die Zukunft von Kunststoffverpackungen in Ihrem Unternehmen aus?
Im Bereich der Innovationen steht bei ALPLA alles im Zeichen von „Design for recycling". Aktuell setzt hier eine Verpackung für Pflegeprodukte neue Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit. Für die Herstellung wird etwa 50% weniger Material benötigt als für vergleichbare Standardverpackungen. Darüber hinaus lässt sie sich einfach aufrollen und dadurch vollständig entleeren. Ein weiteres Beispiel ist ein innovatives Nachfüllsystem, das seit Kurzem auch von der Kosmetikmarke Susanne Kaufmann genutzt wird. Die hochwertigen Refills bestehen zu 75% aus rHDPE und sind um bis zu 60 % leichter als herkömmliche HDPE-Flaschen.

Andreas Hosiner, Country Sustainability Manager, Coca-Cola HBC Austria GmbH

Wie wird Kreislaufwirtschaft in Ihrem Unternehmen gelebt?
Gemeinsam mit lokalen Partnern wie der ARA, PET to PET und Reclay arbeitet Coca-Cola kontinuierlich an der Steigerung der Sammel- und Recyclingquoten. Die Sammlung von PET-Flaschen ist dabei essenziell, um diese dem Recyclingkreislauf zuzuführen und daraus wieder neue PET-Flaschen entstehen lassen zu können. Seit 2019 ist dieser Kreislauf essenzieller denn je für unsere PET-Flaschen der Marke Römerquelle, denn diese werden ausnahmslos aus 100% recyceltem PET-Material nach dem Motto „Aus Flasche werde Flasche" hergestellt.

Wo sehen Sie bei Kunststoffverpackungen den größten Aufholbedarf beim Thema Nachhaltigkeit?
Es bedarf nachhaltiger Lösungsansätze für Sammelsysteme, welche für Industrie, Handel, Konsumenten und Umwelt einen Mehrwert bieten und uns in Österreich zu einer weiteren Steigerung der Sammelquote verhelfen. Als Beispiel hierfür hat Coca-Cola gemeinsam mit Reclay eine innovative Lösung für den Umgang mit PET-Flaschen und Aluminiumdosen präsentiert: Die „Recycle mich!"-App belohnt diejenigen, die richtig sammeln und recyceln (*www.recyclemich.at*).

Wie sieht die Zukunft von Kunststoffverpackungen in Ihrem Unternehmen aus?
Wir beschäftigen uns aktuell mit Technologien sowohl im Bereich der Primär- als auch der Sekundärverpackung, um die Reduktion von Einweg-Kunststoffverpackungsmaterialien innerhalb unseres Produktportfolios voranzutreiben. Ein großartiges Beispiel hierfür ist die innovative und umweltfreundliche Lösung des sogenannten Keel-Clip™, welcher als Grip&Co-Karton-Überverpackung die bisherige Kunststoff-Schrumpffolie ablöst und somit einen wesentlichen Beitrag zur Senkung unseres Kunststoffeinsatzes im Bereich der Sekundärverpackung leistet.

© Fotos: ECR Austria, ALPLA, Coca-Cola HBC Austria GmbH

Wie erfassen, drucken und verarbeiten Sie Ihre Barcodes?

Wir von Barcotec helfen Ihnen dabei, Ihre GS1-Codes professionell zu drucken, sicher zu erfassen und erfolgreich an Ihre Datenbank weiterzuleiten. Und wir sorgen persönlich dafür, damit Ihnen das gelingt.

Kontaktieren Sie uns:
sales@barcotec.at; Salzburg: 0662 424 600, Wien: 01 786 39 40

auto-id

mobile devices

services

barcotec
YOUR DIGITAL ENABLING SPECIALIST.

www.barcotec.at